

Mitteilungen der Beauftragten für Chancengleichheit

Beauftragte für Chancengleichheit - Auch Ansprechpartnerin für Männer

Als Beauftragte für Chancengleichheit unterstütze ich in erster Linie die Universität in der Einhaltung des Gesetzes zur Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst. Ich achte im wissenschaftsunterstützenden Bereich darauf, dass Frauen in den Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind gefördert werden.

In Fragen zur Vereinbarkeit von Familie, sowie von Angehörigenpflege und Beruf bin ich nicht nur Ansprechpartnerin für die weiblichen Kolleginnen, sondern auch für die männlichen Kollegen des wissenschaftsunterstützenden Bereiches.

Schwerpunktthemen für Frauen

- Umsetzung von Gleichstellungsstrukturen
- Verbesserung von Einstellungs- und Aufstiegschancen

Schwerpunktthemen für Frauen und Männer

- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Vereinbarkeit von Beruf und Pflege
- Arbeitszeit- und Arbeitsplatzregelungen
- Weiterbildung
- Arbeitsplatzsicherheit und Arbeitsplatzgesundheit
- Umgang mit Konflikten am Arbeitsplatz (sexuelle Belästigung, Mobbing oder Stalking)

Beratungsgespräche zu diesen Themen können während der Arbeitszeit wahrgenommen werden und werden absolut vertraulich behandelt.
Bitte vereinbaren Sie einen Termin.

Sprechzeiten: Montag-Freitag 8:30-13:00 Uhr
oder nach telefonsicher Absprache (auch am Nachmittag)

Sandra Suhm
Beauftragte für Chancengleichheit
Albert-Ueberle-Str. 3-5
69120 Heidelberg

Tel. 06221-543660
Fax 06221-543662

chancengleichheit@zuv.uni-heidelberg.de
sandra.suhm@zuv.uni-heidelberg.de

<https://www.uni-heidelberg.de/einrichtungen/organe/bfc/>

Inhalt und Layout: Beauftragte für Chancengleichheit

Girls' Day

Mädchen-Zukunftstag

Seit 2001 findet jedes Jahr am letzten Donnerstag im April der Girls' Day statt. Mädchen haben an diesem Tag die Möglichkeit den Arbeitsalltag eines Berufes zu erleben, der vermehrt von Männern ausgeübt wird. In der Regel sind dies technische, handwerkliche und naturwissenschaftliche Berufe. Diese Erfahrung ist wichtig, denn trotz guter Noten und Schulabschlüsse schöpfen Mädchen oft die Vielfalt an beruflichen Möglichkeiten leider nicht aus und entscheiden sich bei ihrer Berufswahl dann doch oft für einen der typischen Mädchenberufe. Dabei ist gesellschaftlich wie auch wirtschaftlich die Erhöhung des Frauenanteils in den Berufsgruppen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, mehr denn je gefragt und erwünscht. Ebenso sind die Perspektiven, die sich den Mädchen in diesen Berufen ermöglichen um vieles attraktiver.

Auch die Universität Heidelberg öffnet am Girls' Day ihre Türen für interessierte Mädchen. Seit 2005 können ca. 20 Schülerinnen Erfahrungen in den Berufen sammeln, in denen Frauen eher selten zu finden sind. In den Werkstätten des Neuenheimer Feldes können sich die Mädchen als Metallbauerin, Glasbläserin, Elektronikerin und Feinwerkmechanikerin ausprobieren. Sie dürfen tüfteln und werkeln. Mit eigenen Händen etwas herstellen und so ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten entdecken. Das Erkennen ihres ganz eigenen Potentials führt zu einem gesteigerten Selbstwertgefühl und kann durchaus eventuelle Vorbehalte gegenüber techniknahen Berufen abbauen.

Bildergalerie des Girls' Day 2017



Bilder: Suhm

Mitteilungen der Beauftragten für Chancengleichheit



Veranstaltungsreihe : Angehörigenpflege von A-Z

Die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu ermöglichen, ist eine zentrale Aufgabe der Zukunft. Denn die Pflege älterer Angehöriger liegt nicht nur in privater, sondern auch in gesellschaftlicher Verantwortung. Deshalb ist die Universität Heidelberg bemüht konkrete Unterstützungsangebote für betroffene Beschäftigte zu schaffen und ihre Angestellten in leitenden Funktionen für die Notwendigkeit der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu sensibilisieren.

Unter dem Titel „**Angehörigenpflege von A-Z**“ hat sich im internen Weiterbildungsprogramm der Universität eine Fortbildungsreihe etabliert, die jährlich, seit 2011 drei bis vier Veranstaltungen anbietet. Expertinnen und Experten geben Auskunft rund um das Thema Angehörigenpflege. Die Fortbildungsreihe ist ein gemeinsam erarbeitetes Projekt der Akteure im „Bündnis für Familie“, in dem die Beauftragte für Chancengleichheit die Universität vertritt. Zu den weiteren Akteuren gehören Amtsgericht Heidelberg, Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, Finanzamt Heidelberg, Heidelberger Dienste gGmbH, SAP AG, Stadt Heidelberg, Universitätsklinikum Heidelberg und die Evangelische Stiftung Pflege Schönau. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit ist es möglich eine große Anzahl von Betroffenen zu erreichen und die Veranstaltungen für diese kostenlos und während der Arbeitszeit anzubieten.

Die hohe Teilnehmerzahl von über 1.000 Personen zeigt deutlich die Relevanz dieses Themas. Auch im Jahr 2018 laden die Akteure des „Bündnis für Familie“ zu neuen Veranstaltungen rund um „**Angehörigenpflege von A-Z**“ ein.



Wir brauchen Lösungen. Jetzt.

Anmeldung über das
Weiterbildungsprogramm der
Universität Heidelberg

ANGEHÖRIGENPFLEGE VON A-Z

Veranstaltungen 2018 in der Fortbildungsreihe der Akteure Amtsgericht Heidelberg, Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, Finanzamt Heidelberg, Heidelberger Dienste gGmbH, SAP AG, Stadt Heidelberg, Universität Heidelberg, Universitätsklinikum Heidelberg sowie die Evangelische Stiftung Pflege Schönau im Rahmen des „Bündnis für Familie Heidelberg“ zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Angehörigenpflege.

20.03.2018: „In die Zukunft gedacht: Vorsorgen!“ - Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung – was bedeutet das?

9 – 12 Uhr | Amtsgericht Heidelberg | Seminarraum 1113/1114 | Kurfürstenanlage 15 | 69115 Heidelberg | Referenten: Bernhard Ortseifen, SKM Heidelberg und Tillmann Schöning, Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis

09.05.2018: „Wie organisiere und finanziere ich Angehörigenpflege?

Finanzielle und rechtliche Aspekte der Pflege. Welche öffentlichen Leistungen gibt es? Wie macht

Vorsorge Sinn, auch für mich? Welche Angebote und Anlaufstellen gibt es?

9 – 12 Uhr | Deutsches Krebsforschungszentrum | Im Neuenheimer Feld 280 | K1 / K2 | 69120 Heidelberg

Referentin: Kerstin Olenik-Kramer, Diplom. Pflegepäd. (FH), Pflegeberaterin

19.07.2018: „Pflege der Pflegenden: Und wo bleibe ich?“

Wie viel kann, darf, soll ich pflegen? Was darf und will ich abgeben? Wann darf ich loslassen?

Eigene Grenzen setzen – Wege finden, damit das eigene ICH nicht zu kurz kommt

9 – 12 Uhr | Kleingruppenveranstaltung | Evangelische Stiftung Pflege Schönau | Zähringer Str. 18 | 69115 Heidelberg | Referentin: Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil, Evangelische Stadtmission Heidelberg

19.09.2018: „Erst Kinder, dann Angehörigenpflege statt Aufbruch im Beruf?“

„...und ich dachte, jetzt sind die Kinder größer und ich starte noch einmal beruflich durch. Da wurden meine Eltern zum Pflegefall.“ Wenn die Realität die Pläne durchkreuzt. Wie kann die Gestaltung der eigenen Berufsplanung aussehen bei gleichzeitiger Pflege von Angehörigen? Wo sind meine Ressourcen, Möglichkeiten und Grenzen?

16 – 18.30 Uhr | Dialogforum | Heidelberger Dienste gGmbH | Hospitalstraße 5 | 69115 Heidelberg | Referentin: Martina Weihrauch, Universitätsklinikum HD und Ulrike Beck, „Pflegelotsin des Bündnis für Familie Heidelberg“

20.11.2018: „In die Zukunft gedacht: Vorsorgen!“ - Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung – was bedeutet das?

9 – 12 Uhr | Amtsgericht Heidelberg | Seminarraum 1113/1114 | Kurfürstenanlage 15 | 69115 Heidelberg | Referenten: Bernhard Ortseifen, SKM Heidelberg und Claudia Schreiner-Rüdiger, Stadt Heidelberg



Mitteilungen der Beauftragten für Chancengleichheit



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Für Fragen rund um das Thema
Vereinbarkeit von Beruf und Angehörigenpflege:

Ihre betrieblichen Pflegelotsinnen

unterstützen Sie durch:

- ▶ Lotsenfunktion zu zentralen Angeboten und Anlaufstellen vor Ort
- ▶ Kenntnisse von rechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen
- ▶ interne Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Angehörigenpflege



Universität Heidelberg

Sandra Suhm, Tel.: 54-3660
E-Mail: chancengleichheit@zuv.uni-heidelberg.de

Silke Bender, Tel.: 54-8478
E-Mail: s.bender@oci.uni-heidelberg.de

Susanne Pätzold, Tel.: 54-6681
E-Mail: paetzold@ub.uni-heidelberg.de